

# Hafentraining bei KM-Yachtcharter September 2013 auf der LaPaLa



## Übersicht:

Vorgeschichte.....	2
Anreise Freitag 06.09.2013 .....	3
Tag1 Samstag 07.09.2013 .....	4
Tag 2 und Abreise Sonntag 08.09.2013 .....	8

## Vorgeschichte

Schon im November 2012 ist das Interesse an einem Hafentraining bei KM innerhalb des USC, groß. Doch bei der Planung im Frühjahr blieben nur noch Tobias, Philipp, Christian und Nadine übrig. Schnell war alles abgestimmt, wir buchen uns ein. Die Anreise am Freitagnachmittag stimmen wir ebenfalls noch ab, da wir es alle lieben an Bord eines Schiffes zu sein, und dies auch gerne schon gleich nach der Arbeit zum Wochenendauftritt wahrnehmen möchten.

## **Anreise Freitag 06.09.2013**

Tobias weilt beruflich in Heidelberg und macht sich genau wie Christian und Nadine gegen 16 Uhr auf nach Lelystad. Philipp kann schon früher los und fährt als Vorhut voran um das Einchecken zu übernehmen und die Einkäufe zu erledigen. Christian und Nadine quälen sich durch endlos lange Staus und Platzregen um dann müde aber fröhlich gegen 21 Uhr (nach 5 Stunden) in der Flevo Marina einzutreffen. Im Ruhrgebiet waren es heute 35 °C gewesen, doch in Lelystad sind es nur noch 17 °C. Aber es ist windstill und sonnig.

Schnell schaffen wir unsere Sachen zur LAPALA eine Bavaria 34. Philipp hat schon die Lebensmittel in die Kühlung gelegt und hilft uns schnell beim Ausladen. Dann geht's zum Restaurant aan ut water, doch die Küche hat schon geschlossen. Nur gut, dass Philipp für uns so reichlich eingekauft hat. Wir lümmeln uns ins Cockpit und genießen bei einem Bier die laue Sommernacht. Regina, Crewmitglied der BYE BYE, gesellt sich zu uns und wir plaudern. Auch mit der BYE BYE wird morgen ein Hafentraining absolviert und Regina ist schon ganz gespannt wer noch alles zu ihr an Bord stoßen wird, denn noch hat sie das Schiff für sich allein.

Um 22:30 Uhr kommt Adrian, unser Trainer für dieses Wochenende vorbei, um sich vorzustellen und unsere Erwartungen abzufragen. Er berichtet, dass dies sein erstes Training für KM ist und dass er hofft uns vieles zeigen zu können, was wir auf unseren weiteren Törns nutzen können. Allerdings weist er darauf hin, und dies finden wir sehr sympathisch, dass es immer viele richtige Herangehensweisen gibt und wir selber prüfen müssen, was für uns passt. Dann verabschiedet er sich und ein paar Schiffe weiter in seine Koje zu fallen.

Gegen 23 Uhr trifft dann auch Tobias ein. Seit 4 Uhr auf den Beinen (Dortmund – Heidelberg – Dortmund – Lelystad) ist er froh sich mit einem Bier zu uns zu setzen und den Abend ausklingen zu lassen.

Gegen Mitternacht ist dann aber Schluss und wir fallen in unsere Kojen.

## Tag 1 Samstag 07.09.2013

Wir erwachen recht unausgeschlafen um 7 Uhr und schlurfen zur Dusche. Brötchen bekommen wir nicht, da der Schiffzubehörhändler im Hafen (dort bekommt man eben auch frische Brötchen), erst um 9 Uhr öffnet. Das Wetter ist nicht ganz so ideal, wenig Wind und viele dicke Wolken. Aber wenigstens regnet es nicht.

Wir frühstücken gemütlich und machen alles klar zum Ablegen. Auch die Spreyhood klappen wir weg. Man muss es sich ja nicht unnötig schwer machen! Wir lernen noch Marco, den Trainer der BYE BYE Crew kennen. Er ist Bernd Lange's „rechte Hand“. Bernd Lange selbst ist am Freitagabend zur Regatta nach Enkhuizen aufgebrochen.

Adrian kommt dann gegen 9:30 Uhr und ist ganz verwundert, dass wir sofort klar zum Ablegen sind. Sollte das Training doch erst gegen 10 Uhr beginnen. Doch so fangen wir dann halt sofort an. Zuerst lässt sich Adrian von Philipp erklären, wie man eine Rettungsweste korrekt prüft und anlegt, dann muss Nadine die „Crew“ ins Schiff einweisen. Adrian ist zufrieden mit uns. Er erläutert auch noch welche Versicherung ein Skipper haben sollte (diese Versicherungen hat, zu seiner Verwunderung, allerdings jeder von uns). Er erläutert wie man eine Crewliste führt und dass man immer alles Wichtige (Papiere usw.) der Crew in einem wasserdichten Beutel verstauen sollte, um im Falle, dass man das Schiff verlassen muss, alles griffbereit zu haben. Er empfiehlt auch, dies einfach bei jedem Törn so zu händeln, damit es einfach zur Gewohnheit wird.

Dann kann es endlich losgehen. Nadine und Tobias nehmen das erste Ablegen vor. Dabei legt Adrian viel wert drauf, dass die Manöver immer mit maximal zwei Personen durchzuführen sind. So wird der ursprüngliche Plan von Nadine und Tobias verworfen und mit Adrian ein neuer entwickelt (schon etwas gelernt!). Unser Übungsschiffchen, welches Nadine zur Manöverdurchsprache extra bereitgelegt hatte, wird zwar von Adrian mit staunen honoriert (wir nehmen das Training schon sehr ernst), aber er besteht drauf, dass wir dies heute nicht benutzen. Während des Durchsprechens stößt noch Arnd zu uns. Er soll sich das Training anschauen, da er vielleicht auch bei KM als Trainer einsteigen wird. Zunächst üben wir Pfahlhüpfen mit einer einzigen Ruderstellung. Wir nutzen den Schraubeneffekt und erreichen nach einiger Zeit den jeweiligen Pfahl, den Adrian uns ausgesucht hat. Christian legt vor und wir üben fleißig. Adrian schafft es unsere Motivation zu steigern, indem er kleine Gegenstände aus unserem Schiff auf den Dalben im Hafen legt und wir diese wieder holen müssen. Manchmal müssen wir auch Dinge auf die Dalben stellen, die sich der Rundergänger allerdings vorab erst einmal vom Vorschiff holen muss. Dann üben wir Wenden auf engstem Raum in einer der engeren Boxengassen des Hafens.



Da wir, sehr zum Bedauern unseres Trainers, keinen Kaffee an Bord haben und wir uns eine Pause verdient haben, legen wir gegen 13 Uhr an der Tankstelle im Hafen an, und schreiten zur Kaffeepause. Dort verkündet Adrian, dass Nadine gleich unter Segeln (der Wind kommt auflandig von achtern) ablegen darf. Daraufhin, ist für Nadine die Pause vorbei und sie grübelt, wie dies wohl klappen könnte.

Schnell geht es wieder an Bord und Arnd drückt uns einmal kurz ab, klettert an Bord, die Fock wird zügig ausgerollt und wir segeln davon. Wir nehmen Kurs auf die Box der LaPaLa und segeln hinein. Dafür benötigt Nadine leider zwei Anläufe, da sie noch nicht so richtig einschätzen kann, wie lange das Schiff beim Aufschießer nachläuft und deshalb beim ersten Anlauf verhungert. Doch beim Zweiten klappt es dann. Leider bekommt Adrian dann den Hinweis, dass in der Flevo Marina nicht mit Segel gefahren werden darf, so dass wir keine weiteren An- und Ablege Manöver unter Segeln mehr fahren, Schade!

Wir üben am Nachmittag, dann das An- und Ablegen in Legerwall und dies nur Einhand (alleiniges Leinen aufklaren inbegriffen). Bald sind wir zufrieden mit uns und wir üben noch das in die Boxen fahren mit Hilfe von Leinen.



Gegen 16 Uhr entscheiden wir uns noch eine Runde aufs IJsselmeer zu fahren. Auch wenn der Wind nicht stark ist, kommen wir doch ein wenig voran. Doch Trainer Adrian möchte uns doch noch ein wenig fordern und so fällt grade als Nadine am Ruder steht, die Pütz inkl. eines Fenders ins Wasser. Doch Nadine, die grade erst im April die SKS Prüfung absolviert hat, ist noch voll im Stoff. Schnell ist alles wieder an Bord. Grade als Nadine über eine Wende wieder auf Kurs gehen will, fällt die Pütz wieder über Bord. Diesmal sollen wir den Motor zur Hilfe nehmen, denn die Pütz ist schon

ohnmächtig und stark unterkühlt. Doch auch dies gelingt. Dann muss jeder mal ran, doch wir bekommen die Pütz immer zügig zurück an Bord. Doch Adrian lässt nicht locker. Grade als Philipp am Ruder steht reißt die Steuerkette (natürlich nur theoretisch) und wir müssen die Notpinne klar machen. Aber auch dies gelingt. Dann bergen wir die Segel und wollen wieder in den Hafen fahren, als wieder die Pütz über Bord geht und Adrian beließ, dass auch unser Motor einen Schaden hat. Also schnell wieder die Segel hoch und zurück zur Boje. Adrian ist zufrieden mit uns und wir fahren dann doch wieder in den Hafen zurück. Dabei berichtet uns Adrian noch wie praktisch so ein Bergeseegel ist, doch wir können ihm da etwas ganz andere erzählen... ;-), haben wir doch dies beim USC Bergetraining bereits ausprobiert und fanden es gar nicht so praktisch, bis eben auf die lebenserhaltende waagerechte Position der zu bergenden Person. Er hört gebannt zu freut sich, dass er auch etwas von uns lernen kann und Arnd stellt fest, dass ein Segelverein doch so seine Vorteile hat. Unser Problem, die Person an Deck zu bekommen würde er übrigens mit dem Wantenschneider lösen.

Zurück im Hafen machen wir Klarschiff und trinken gemeinsam unseren Anleger. Am Steg treffen wir ein bekanntes Gesicht, wissen aber nicht so recht wohin wir dies stecken sollen, wir plaudern ein wenig, denn er dachte auch uns zu kennen, weiß aber auch nicht so recht woher. Tobias bekommt am Abend aber noch raus, dass er im April auch beim Wattentörn auf der Beste Vaert dabei gewesen war.

Dann gehen wir (Adrian, Arnd, Philipp, Christian und Nadine) André auf der Kiekendief besuchen. Er hat unser und auch das Training der BYE BYE beobachtet und viel Spaß dabei gehabt. Er zeigt uns die Kiekendief und vor allem Arnd ist begeistert. Wir trinken noch zusammen ein Bier, doch dann müssen wir uns leider schon wieder verabschieden um zum gemeinsamen Abendessen zusammen mit der Crew der BYE BYE zu schreiten.

Wir wollten eigentlich ins Strandcafe von Lelystad, doch dort finden wir eine geschlossene Gesellschaft vor und weichen dann kurzfristig ins Hafenrestaurant aus. Dort lassen wir es uns schmecken. Es wird ein geselliger Abend und wir fallen im Anschluss alle recht früh (22:30 Uhr) in unsere Kojen. Ständiges An- und Ablegen macht so müde, oder war vielleicht die frische Luft schuld?

## Tag 2 und Abreise Sonntag 08.09.2013

Wir erwachen wieder um 7 Uhr. Es regnet in Strömen und wir huschen schnell zu den Duschen. Der Regen wird immer stärker aber wir holen unser Ölzeug raus und packen uns wetterfest ein. Heute steht ein wenig mehr Wind auf der Marina und wir freuen uns trotz des Regens auf die heutigen Herausforderungen.

Wir starten mit dem Drehen auf dem Teller in einer engen Gasse und erleben heute wie hilfreich aber auch wie gemein stärkerer Wind seinen kann. Dann legen wir wieder Einhand an. Nadine verfranzst sich dabei arg. Christian rettet das Manöver. Da entscheidet Adrian, dass nun alle von Bord gehen sollen und Nadine mal wirklich ganz alleine machen soll. Entspannt steht er und die gesamte Crew am Steg und sehen Nadine zu wie Sie im Hafen dreht, die Leinen klar macht und dann anlegt. Na, klappt ja doch! Wir schreiten wieder gemeinsam zum Mittagscaffee. Langsam lässt der Regen nach und auch die Sonne kommt hervor.

Im Anschluss üben wir dann ausgiebig Boxenmanöver.

Dann ist der Nachmittag auch schon vorbei und wir müssen Klarschiff machen und unsere sieben Sachen packen. Schade, irgendwie fing es doch grade erst an Spaß zu machen und nun ist es schon wieder vorbei.

Wir verabschieden uns von Adrian, bestimmt werden wir uns mal wiedersehn und danken ihm sehr für all das Gelernte.

Dann geht's auf die Autobahn. Müde aber sehr zufrieden und voller neuem Handwerkszeug und aber auch der Bestätigung, oftmals schon recht gute Entscheidungen beim An- bzw. Ablegen getroffen zu haben. Aber wir werden nie auslernen ☺.

by Christian und Nadine